

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Vor meinem Auslandssemester informierte ich mich über die PH Homepage über alle Partneruniversitäten der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Da ich Kultur- und Medienbildung studiere, und mich deshalb auf einen meiner Schwerpunktbereiche beschränkte, war die Auswahl der möglichen Partnerunis etwas eingegrenzt worden. Lange überlegte ich, welches Land mich interessieren würde und welche damit verbundenen Erwartungen ich an das Auslandssemester hegte. Um mir eine gewisse Vorstellung machen zu können, las ich mir einige Erfahrungsberichte durch und nahm auch teilweise Kontakt auf zu Studierenden, die bereits an den jeweiligen Unis studiert hatten. Letztendlich entschied ich mich für unser Nachbarland Polen und die Uniwersytet Pedagogiczny in Krakau. Nachdem ich meine fünf Prioritäten sowie mein Motivationsschreiben und weitere notwendige Unterlagen eingereicht habe, fanden einige Wochen später Auswahlgespräche statt. In 5-er Gruppen wurden wir auf Englisch interviewt und wir sollten unsere Motivation, Ängste und Fragen schildern. Dabei hatten jedoch alle Mitglieder eine unterschiedliche Universität an erster Stelle, sodass es nicht um ein Stechen oder Konkurrenzdenken ging.

Sobald die erste Zusage kam, wurden alle Outgoings über einen Mail-Verteiler in regelmäßigen Abständen über das weitere Vorgehen informiert. Ich fühlte mich durch das Akademische Auslandsamt super betreut! Teilweise war ich etwas ängstlich, Fristen zu verpassen oder Unterlagen zu vergessen, da die Fristen von Uni zu Uni unterschiedlich waren und ich mich so mit niemandem austauschen konnte. Dennoch hat alles sehr gut funktioniert. Im Nachhinein stellte ich fest, dass ich mir in vielen Situationen nicht so viel Stress hätte machen brauchen, da auch vor Ort in Polen nochmal einiges geändert werden konnte und man auch mit seinen Koordinatoren vor Ort in regem Kontakt steht.

2. Unterkunft

Nachdem ich die Zusage für die Uniwersytet Pedagogiczny bekommen habe, machte ich mich auf die Suche nach einem Zimmer. Die Möglichkeit im Wohnheim „Za Kolumnami“ unterzukommen reizte mich zu Beginn, da ich vermutete nahe der Uni zu wohnen und schnell Anschluss zu anderen Studierenden zu finden. Im Endeffekt entschied ich mich jedoch gegen das Wohnheim und für ein WG-Zimmer in der Altstadt. Natürlich sind die Mietpreise etwas höher, jedoch reizte mich die Nähe zur Altstadt und der Gedanke etwas heimischer zu leben, in einem eigenen Zimmer. Die Unigebäude und Departments sind außerdem in der ganzen Stadt verteilt und befinden sich nicht nur auf einem Campus, weswegen ich mich auch für ein WG Zimmer entschieden habe.

Dafür bin ich diversen Facebook Gruppen beigetreten und habe mich durch unzählige Anzeigen geklickt. In Krakau leben fast 200 000 Studenten, weswegen das Thema Wohnungssuche sehr präsent ist, man jedoch auch eine große Auswahl hat. Oftmals läuft die Wohnungssuche jedoch nicht über die Studierenden direkt, sondern über eine Agentur. Man sollte hierbei aufmerksam sein, dass es sich um ein seriöses Angebot handelt und ebenfalls die Kosten mit anderen Angeboten vergleichen. Persönlich war ich mit meiner Wahl, in einem WG Zimmer zu leben unglaublich zufrieden und ich habe durch meine italienische Mitbewohnerin auch super schnell soziale Kontakte finden dürfen.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Uniwersytet Pedagogiczny in Krakau war definitiv eine Erfahrung wert. Am ersten Unitag gab es eine Willkommensveranstaltung für alle Incomings. Neben einer großen Anzahl an Geschenken und Häppchen wurden die wichtigsten Informationen der Koordinatoren übermittelt. Anschließend konnte man bei einer kleinen Stadtführung ins Gespräch mit anderen Incomings kommen und die ersten Kontakte wurden geknüpft. Die ersten Wochen liefen jedoch etwas unstrukturiert ab. Ich war an der Faculty of Art eingeschrieben und alle allgemeinen Infos zu Seminaren für Erasmusstudierende trafen nicht auf diese Fakultät zu. Es gab ein anderes Punktesystem und fast jeder Kurs war mit polnischen Studierenden gemischt. Die mir zugeteilten Kurse entsprachen oft nicht meinen Voraussetzungen beziehungsweise meinem angestrebten Abschluss. So musste ich mich recht eigenständig über andere Kurse informieren und veränderte meinen Stundenplan. Hingegen meiner Erwartungen war die Faculty of Art vergleichbar mit einer Kunsthochschule in Deutschland, pädagogisch wurde hier überhaupt nicht gearbeitet. Angehende Grafikdesigner, Produktdesigner, oder auch Fotografiestudierende teilten hier ihre Leidenschaft. Ich fühlte mich, trotz weniger Vorkenntnisse, sehr wohl und mochte die Arbeitsatmosphäre unter all den Künstlern. Die Dozierenden waren den Erasmusstudenten sehr offen gegenüber und bemühten sich sehr allen gerecht zu werden. Das Englischniveau war ebenfalls in Ordnung. Ich schätzte sehr das freie Arbeitsklima und die Arbeit in Projekten. Ich hatte die Möglichkeit Seminare zu besuchen, welche an der PH Ludwigsburg nicht angeboten werden und ich genoss die Projektzusammenarbeit mit polnischen Studierenden. So hatte man etwas Kontakt zu Einheimischen.

4. Alltag und Freizeit

Krakau ist eine wunderbare und magische Stadt. Nicht umsonst wird sie auch Polens Kulturhauptstadt genannt. Es gibt unglaublich viele Museen und Galerien, Konzertangebote und weitere kulturelle Veranstaltungen. Die historische Altstadt wurde im zweiten Weltkrieg nicht zerstört, weshalb Kirchen, Plätze und Häuserfassaden erhalten blieben und ein wunderschönes Stadtbild abgeben. Mein absoluter Lieblingsort war das jüdische Viertel Kazimierz. Dieser geschichtlich geprägte Stadtteil wurde Anfang der Neunziger wieder neu besiedelt und vor allem Künstler entdeckten das Viertel für sich. Außerdem ist es sehr einfach und günstig von Krakau aus das Land Polen und auch umliegende Nachbarländer zu besuchen. ESN bietet für Erasmusstudenten viele schon organisierte Kurztrips und Ausflüge an. Da Krakau eine Studentenstadt ist, findet man sehr schnell Anschluss zu anderen internationalen Studierenden. Sehr empfehlenswert sind die *Free Walking Tours*. Thematisch variierend erfährt man super spannende Informationen über die sehr geschichtsträchtige Stadt, oder beispielsweise Street Art Arbeiten im Viertel Kazimierz. Ein großer Vorteil in Polen sein Auslandssemester zu machen sind ebenfalls die viel günstigeren Lebenshaltungskosten. Trotz Studierendenstatus kann man sich des Öfteren mal ein Essen auswärts gönnen oder kleine Trips veranstalten. Das fördert natürlich ein reges Freizeitprogramm in diesen wertvollen und unvergesslichen Monaten. Der Alltag gestaltet sich natürlich sehr individuell, je nach Kurswahl und Uni. Falls die Möglichkeit besteht einen Polnischkurs zu belegen würde ich das auf jeden Fall empfehlen. Es ist schön, den Einheimischen respektvoll gegenüberzutreten und wenigstens ein paar Basics im Alltag anwenden zu können.

5. Fazit

Kraków...du hast mein Herz erobert! Wenn ich zurückblicke auf die vergangenen Monate, die ich in Polens Kulturhauptstadt verbringen durfte, beginne ich zu strahlen. Die Erasmuszeit war für mich ein unglaublich prägendes und wertvolles Erlebnis, für welches ich sehr dankbar bin. Der Gedanke „Junge Menschen aus ganz Europa zu vereinen“ ist super wichtig und spannend zugleich. Ich habe über die Universität, meine Mitbewohnerin und ESN Veranstaltungen ein großes Netzwerk aufbauen können und internationale Freundschaften sind entstanden, welche ich auch nach meiner Zeit im Ausland sehr intensiv pflege. Kraków ist eine absolut empfehlenswerte Destination für ein Auslandssemester. Hab keine Angst oder Vorurteile vom „Osten“ und lass dich ein, auf unser Nachbarland, was so viel zu bieten hat. Genieße die vielen Vorteile: günstige Preise, großes Kulturangebot, viele junge Leute, perfekte Ausgangslage für Trips in umliegende Städte und die Chance, der Beziehung zwischen Deutschen und Polen ein anderes Gesicht zu geben.